

Zur 288-Millionen-Anleihe der Stadt Berlin.

über die wir ausführlich berichteten, entnehmen wir der Vorlage für die Stadtverordneten-Versammlung noch Folgendes: Die Begebung soll in Teilbeträgen erfolgen, die den Bedürfnissen der nächsten fünf Jahre entsprechen. Der Geldmarkt dürfte also fürs erste nicht sehr in Anspruch genommen werden. Als Zinssfuß sind 4 bis 5 vom Hundert in Aussicht genommen worden. Die Konvertierbarkeit soll nur während der ersten fünf Jahre, vom Beginn des auf die Begebung folgenden Rechnungsjahres ab gerechnet, ausgeschlossen sein, und die Tilgung soll während der ersten fünf Jahre 1 v. H., von da ab 2 v. H. betragen, und zwar unter Hinzurechnung der von den Schuldverschreibungen ersparten Zinsen. Der Magistrat beabsichtigt Interimsscheine über größere Summen auszugeben, die später durch andere ersetzt werden können. Dadurch sollen Anleihegedruckkosten erspart werden. Die endgültigen Schuldverschreibungen sollen über 100 M., 200 M., 500 M., 1000 M. und 2000 M., eventl. 5000 M. lauten. Am 31. März 1914 waren rund 446 Millionen Anleiheschulden vorhanden, wovon indes rund 27½ Mill. M. noch nicht verwendet waren. Von diesen Anleihebeträgen entfielen 114½ Mill. M. auf Kammerei- und der Rest von rund 331½ Mill. M. auf werbende Zwecke. Die Aktiven betragen Ende März 1914 rund 900 Mill. M., davon kamen 654½ Mill. M. auf den Grundbesitz, 40.7 Mill. M. auf ausstehende Kapitalien, 69.3 Mill. M. auf Kassenbestände, 8.8 Mill. M. auf Einnahmereste, 108.3 Mill. M. auf Vorräte aller Art, Bestände an Kohlen usw. und 48 Mill. M. auf Inventar, Bibliotheken, Sammlungen, Apparate usw. Die Passiven setzten sich zusammen aus 492 Mill. M. Anleihen, 13 Mill. M. Grundbesitzschulden, 11 Mill. M. Darlehne und 19.4 Mill. M. Ausgabenreste. Es war danach ein Ueberschuß von 454 Mill. M. vorhanden.

Die Berliner Stadtanleihe von 1904 (228 Mill. M.) ist voll begeben. Der Erlös betrug 227 Mill. M. Von der Stadtanleihe von 1912 (65 Mill. M.) sind rund 63.9 Mill. M. verfilbert. Der zweite und dritte Teilbetrag dieser 262 Mill. M. umfassenden Anleihe ist nur in Höhe von 14.6 Mill. M. verfilbert. Davon entfallen rund 185 Mill. M. auf die Werke und der Rest von 77 Mill. M. auf die Kammerei, während der nicht verfilberte Betrag von 28 Mill. M. aus der Anleihe von 1904 den betr. Verwaltungen später überwiesen wurde.